

Indiana Tribune.

Erscheint
Jedoch und Sonntags.

Die einzige "Tribune" kostet durch den Verleger 12
Cent pro Woche. Die gesamten 12 Cents
werden für Werbung aufgewandt.

Per Post zugestellt in Vorausbezahlung 16 per
Zahl.

Offices: 140 S. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 6. Juni 1888.

Doppelempfindungen.

Sehr zum Nachdenken anregend ist die wohl lange bekannte, aber erst in neuerer Zeit mit wissenschaftlicher Sorgfalt beobachtete Thatzache, daß unter Umständen eine bestimmte Empfindung von einer der Art nach gänzlich verschiedenen Empfindung begleitet sein kann. Jenen könnte man die Hauptempfindung, diese die Nebenempfindung nennen und insfern kann von einer die beiden zusammen begreifenden Doppelempfindung die Rede sein. So z. B. treten nicht selten Licht- und Farbenempfindungen gleichzeitig mit der Wahrnehmung musikalischer Töne auf, welche Erscheinung die Franzosen mit dem Ausdruck: Audition colorée, "Gefärbtes Hören" bezeichnen. Seltener sind die Farbenempfindungen bei Schreien und Geschrei auslösenden Eindrücken, wie dem Tod, Schmerz und Wärme-Wahrnehmungen. Ferner kommt es sogar vor, daß gewisse Personen auch Zahlen und Bezeichnungen mit besonderen Farben vergeschafft haben. Seltener ist das umgekehrte Verhältnis, daß Vorgänge des Gesichtsinnens oder andere Eindrücke zur Folge haben. Doch, wie dem auch sei, die Thatzache dieses Doppelselbstes in der Empfindung ist festgestellt, und die Frage ist nur, wie sie zu begreifen ist.

Große Naturforscher, u. A. H. Hecker, haben sich die Mühe gegeben, das Beständige in der Erscheinungen "flüchtig" auch auf diesem Gebiete festzustellen, ferner u. A. durch Nachforschungen bei Münzen. Das Ergebnis seiner statistischen Aufzeichnungen sind die folgenden (als vorherstehend zu verstehenden) Empfindungsverbindungen zwischen den Selbstlautern der deutschen Sprache und den nach ihrer Lautstärke beurteilten Farben. Die Selbstlauter a, e und i sind in der Regel von der Vorstellung der helleren Farben begleitet, während man bei o und u, dunkler sieht. Ferner konnte festgestellt werden, daß die Jugendzeit für dieses Doppel Leben der Empfindung am günstigsten ist, daß jedoch Personen, die einmal damit begonnen haben, es Jahr mit unveränderter Bestimmtheit, obwohl abgeschrägt, beibehalten. In neuester Zeit hat Professor Steinbrücke zu Gießen in seiner akademischen Antrittsrede dem Gegenstand, den er als nicht hinreichend gewürdig bezeichnete, eine eingehende Beprühung gewidmet, an welche die folgenden Erklärungsversuche sich anlehnen.

Von dem Umstand ausgehend, daß in der Verbindung gewisser Sinnesindrücke mit anderen Sinnesindrücken nicht Ausfalls und nichts Willkürliches ist, kommt man nothwendigerweise zu der Vorstellung, daß eine Art von stehender Brücke zwischen den getrennten Gehirnhauplänen der einen Empfindung und der anderen geschlagen sein muß, über welche, wenn auf einer Seite zu viel Gedränge herrigt, ein Theil der Thätigkeit hinüberträngt wird. Natürlich ist hierbei die in der heutigen Wissenschaftslehre eine Entwicklung der Industrie und des Handels verzeichnet, deren Maß nicht an nähernd auszugsgelegt war. Die Wiener gestanden sich, daß der schöne Fredrich in ihrer Stadt, das liebenswürdige Phänotypum derartige Erfolge, wie sie der Berliner Kleid erzielte, nicht versprechen könne. Was aber geradezu verblüffend wirkte, das war der Kaiser vorerst in Berlin. „Es ist möglich“, riet die „Neue Freie Presse“ aus, „daß auf dieser elenden Spree und einem paar kleinfälschlichen angelegten Kanälen ein Handelsverkehr besteht, der Wien und seinen schönen Donau weitauft in den Schatten stellt!“ Die Sabotage thun es darüber, um bewundern die Intelligenz und Thatkraft, die mit so kleinen Mitteln so großes zu Wege bringt.“

Von dem Umstand ausgehend, daß auf den kleinen Wasserstraßen unterer Stadt im Jahre 36.000 Schiffe mit einer Ladung von 32 Millionen Tonnen verkehren, die Berlin von seinem Hafenplatz an größeren Flüssen erreicht und selbst nur von einer der See schäfte, von Hamburg übertrroffen wird. Dies ist um so merkwürdiger, weil die Schifffahrt innerhalb der Stadt auf kleinen Fahrzeugen befrüchtet ist, die großen Elb- und Oderläufe können nicht eindringen. Seit vielen Jahren haben sich die staatlichen und städtischen Behörden ernstlich mit Plänen zur Herabsetzung der Hindernisse und Herstellung einer guten Wasserstraße durch Berlin beschäftigt, auch aus dem Lande sind oft in dieser Richtung Anregungen gegeben. Heute stehen wir vor der erfreulichen Thatzache, daß eine durchgreifende Reform geschieht.

Der erwähnte Gelehrte widmet der noch viel schwierigeren Frage: wie es kommt, daß sogar in der Erinnerung, wo also der unmittelbare Reiz fehlt, Worte oder Begriffe sich mit einer bestimmten Farbe vergeschafft haben können, eine besondere Förderung. Er legt sich die Sache etwa so zurecht: „Bei allen Personen, welche in der Erinnerung Worte oder Begriffe mit Farben verbinden, haben ursprünglich wohl direkte Doppelempfindungen bestanden. In späteren Jahren mag dann die Disposition des Gehirns, welche die Doppelempfindung veranlaßte, erloschen sein; die Combinations der Sinnesindrücke hatten sich jedoch den Gedächtnis bereits fest eingeprägt, somit lebt bei der Erinnerung an den Begriff, das Wort oder den Begriff selbst auch die verwandte Vorstellung der Farbe wieder.“

Der Leser wird sofort von dem Gedanken trennen, daß dies eigentlich Tautologie (dasselbe, nur mit anderen Worten ausgedrückt) ist. Allein in der großen Dunkelheit, welche diese merkwürdige Erscheinung zweier verschiedener Sinnesempfindungen mit einem einzigen Reiz umgibt, dürfte einiges blindes Tappen verziehlich sein!

Sheridans Memoiren.

Es ist bekannt, daß die Memoiren General Sheridans in nicht allzu langer Zeit in Druck erscheinen werden, und zwar im Verlage von Charles L. Webster & Co., derselben Firma, bei welcher auch Grant's Selbstbiographie erschienen ist. S. L. Clemens, besser bekannt als Mark Twain, ein Mitglied der genannten Firma, erzählt, wie Webster und er General Sheridan vor einigen Jahren in seinem Bureau in dem Kriegsministerium aufsuchten, wo sie ihm den Vorwiegung machen, seine Memoiren zu schreiben und ihnen die Herausgabe derselben zu überlassen. Lange zögerte Sheridan. Es wollte ihm nicht in den Sinn, daß die große Bauten, Barracksen von Erd- und Steinen, vielen Staub und Schmutz und tägliche Hindernisse des Verkehrs bringen, wie wir es seit Jahrzehnten gewohnt. Das ist die unerwünschte Lage,

welche wurden, zu genügen. An dem Preise, den ihm die Verleger boten, fand er nichts auszufinden, er zweifelte lediglich an seiner eigenen Fähigung.

Endlich aber siegte die Verreditsamkeit Mark Twains über die Bedenken des alten Soldaten, und der Wunsch, seine Familie sicher zu stellen, wenn er selbst nicht mehr im Stande sein werde, für die selbe zu sorgen, mag dazu beigetragen haben, daß er endlich einen Contract mit der Verlagsfirma abschloß. Dieselben Gründe, welche bei Sheridan für und gegen eine Thätigkeit auf journalistischem Gebiete von beiden Seiten getragen wurden, waren auch maßgebend, als es gelang, General Grant zur Herausgabe seiner Lebensgeschichte zu veranlassen.

Nachdem General Sheridan einmal sein Werk gegeben hatte, seine Memoiren zu Papier zu bringen, ging er auch mit ihm eigenhümlichen Energie daran, dieses Werk einzulösen. Mit seiner charakteristischen Entschlossenheit stürzte er sich in die Arbeit und förderte dieselbe ununterbrochen, bis sie beendet war. Und das war um so wesentlicher, als ihm bald nachher die Krankheit ohnehin die Feder aus der Hand gewunden haben würde.

Die Memoiren sind unzweifelhaft von großem Interesse. Das vielversprechende Tropfenwerk der Reiterschützen bot dem Besitzer natürlich reichen Stoff zur Bearbeitung, und es soll sich bei ihm, wie bei Grant, je weiter das Werk geht, eine immer größere Leidenschaft des Arbeits und der Bewältigung des Stoffes entwickelt haben. Goethes bekanntes

„Und wenn's dir's Ernst ist, was zu jagen, ist's nötig, Worten nachzujagen?“ bewährte sich auch hier.

Berlin als Hafenstadt.

(Aus dem „Athenaeum Journal“.)

Vor ein paar Jahren haben sich die Berliner Zeitungen eingehend mit den Ursachen der Erscheinung beschäftigt, daß Berlin gewaltig aufwärts streift, während Wien, die beliebteste alte Kaiserstadt, historisch bedeutend und durch ihre Lage befreut, zwischen Mitteleuropa und dem Süden eine große Verlebhaftermittelung zu übernehmen, fast in gleich starrem Maße zurückgeht. Die österreichische Presse ließ der politischen Lage, durch welche die deutsche Hauptstadt in der Neuzeit ungemein begünstigt ist, volle Wirkung zu Theil werden, suchte mit Recht auch nach erklärenden Umständen auf wirtschaftlichem Gebiete. Man fand in den statistischen Nachweisen eine Entwicklung der Industrie und des Handels verzeichnet, deren Maß nicht an nähernd auszugsgelegt war. Die Wiener gestanden sich, daß der schöne Fredrich in ihrer Stadt, das liebenswürdige Phänotypum derartige Erfolge, wie sie der Berliner Kleid erzielte, nicht versprechen könne. Was aber geradezu verblüffend wirkte, das war der Kaiser vorerst in Berlin. „Es ist möglich“, riet die „Neue Freie Presse“ aus, „daß auf dieser elenden Spree und einem paar kleinfälschlichen angelegten Kanälen ein Handelsverkehr besteht, der Wien und seinen schönen Donau weitauft in den Schatten stellt!“ Die Sabotage thun es darüber, um bewundern die Intelligenz und Thatkraft, die mit so kleinen Mitteln so großes zu Wege bringt.“

In der That ist es staunenswert, daß auf den kleinen Wasserstraßen unterer Stadt in New York ein junges Unternehmen 36.000 Schiffe mit einer Ladung von 32 Millionen Tonnen verkehren, die Berlin von seinem Hafenplatz an größeren Flüssen erreicht und selbst nur von einer der Seeschäfte, von Hamburg übertrroffen wird. Dies ist um so merkwürdiger, weil die Schifffahrt innerhalb der Stadt auf kleinen Fahrzeugen befrüchtet ist, die großen Elb- und Oderläufe können nicht eindringen. Seit vielen Jahren haben sich die staatlichen und städtischen Behörden ernstlich mit Plänen zur Herabsetzung der Hindernisse und Herstellung einer guten Wasserstraße durch Berlin beschäftigt, auch aus dem Lande sind oft in dieser Richtung Anregungen gegeben. Heute stehen wir vor der erfreulichen Thatzache, daß eine durchgreifende Reform geschieht.

Der Detroitfluss soll im August einer Compagnie kanadischer Kapitalisten tunneliert werden. Ein Capital von \$100,000,000 ist zu dem Zweck gezeichnet worden. Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

In Taunton, Mass., ist bereits bei einer Firma 2000 „Campaign-fäden“ bestellt worden. Bald wird der Wahlkandal mit Umjügen und Petruskuanum wieder losgehen.

In Salt Lake City ist Gustavus Snow, einer der zwölften Apostel der Mormonenkirche, im Berthe von 225 brachte, scheint sich nach der Bundeinsatzstadt gewendet zu haben. Begegnungen, welche unter dem Einfluß eines trockenem Klimas gewachsen ist, enthalten mehr Nährstoff und weniger Wasser, als in den nassen Jahren gezogen. Sie enthalten genug, daß das Bier, welches mit ihr gefüllt wird, außerdem nur wenig Wasser benötigt hat.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.

Die Diphtheritis forderte in der Stadt New York in der letzten Woche 65 Opfer, mehr als Schärfste, Mäfern, Blattern, Typhus zusammengenommen.